



## INTERVIEW

# US-Delegation wirbt für den Kunststoff- Standort West Virginia

Gouverneur des US-Bundesstaats präsentiert günstige Rahmenbedingungen für ausländische Investitionen – Große Vorkommen an Shale gas

**Strukturvorteil** K-Extra sprach bei der K-Messe mit dem Gouverneur des US-Bundesstaats West Virginia, Earl Ray Tomblin, der mit einer US-Delegation für Investitionen in den Standort warb. Neben großen Unternehmen in der Kunststoff- und Chemiebranche, die u.a. in der „Polymer Alliance“ zusammengeschlossen sind, bietet der Staat prosperierende Strukturen in der Luftfahrt, der Automobil-, Biotechnik, Bau- und Nahrungsmittelindustrie sowie in der Metallverarbeitung und Energiegewinnung.



**Earl Ray Tomblin | State of West Virginia | GOVERNOR** Foto: State of West Virginia

**KK: Welche Aufgaben hat die Polymer Alliance in West Virginia? Handelt es sich hierbei um ein Cluster für die Kunststoff- und Kautschukindustrie?**

**Earl Ray Tomblin:** Ja, in der Tat. Die Polymer Alliance präsentiert sich auf der K-Messe, um neue Geschäftskontakte zu knüpfen. Wir blicken auf eine lange Geschichte der Chemie- und Kunststoffindustrie zurück. Besonders wichtig sind uns die intensiven Investitionen in die Förderung von Shale gas. So steht West Virginia aufgrund seiner Vorkommen nach

dem Ranking des Global Petroleum Survey an Platz 10 weltweit.

**K-Extra: Was macht den US-Bundesstaat West Virginia besonders interessant für Investoren aus Übersee?**

**Tomblin:** Dazu muss man lediglich die Fakten betrachten. Seit 2005 wurden knapp 22 Mrd. US-Dollar in unternehmerische Aktivitäten investiert. Das schlägt sich in den volkswirtschaftlichen Kerndaten nieder: So war die Wachstumsrate von 4,5% beim Bruttoinlandsprodukt von West Virginia im Jahr 2011 die dritthöchste Rate

im Vergleich zu allen US-Bundesstaaten. 2012 erreichten wir mit einem realen BIP von 56,4 Mrd. US-Dollar im Vergleich zum Landesdurchschnitt von 2,5% ebenso eine überdurchschnittliche Wachstumsrate von 3,3%. Um die positive Entwicklung zu verstetigen und Investoren günstige Rahmenbedingungen zu bieten, reduziert West Virginia die Steuersätze und administrativen Kosten für Unternehmensansiedlungen auf breiter Front. So haben Experten in der Moody's North American Business Cost Review

2013 errechnet, dass die operativen Unternehmenskosten um 14% unter dem US-Durchschnitt liegen.

**K-Extra: Wie ist Ihr Eindruck von der K-Messe?**

**Tomblin:** Ich erlebe diese Ausstellung zum ersten Mal und ich bin sehr beeindruckt von einer Messe dieser Größenordnung, die alle technischen Gebiete und Anwendungsbereiche für Kunststoff- und Kautschukprodukte abdeckt. Ich freue mich, dass wir West Virginia als Standort für die Kunststoffindustrie promoten können.